

Integration durch Sport

Sportschützin Mirra Koval (18) ist seit Februar 2023 einer breiteren Öffentlichkeit durch ein ausführliches Interview der Elmshorner Nachrichten über ihr neues Leben in Elmshorn bekannt. Die Presseabteilung der Elmshorner Schützengilde von 1653 e.V. hakte in diesem Jahr noch einmal nach und traf sich mit der sympathischen Ukrainerin auf der Sportanlage des Vereins.

Die selbstbewusste junge Frau lebt mit ihrer Familie seit dem Frühjahr 2022 in Elmshorn, und dass sie in ihrem Leben etwas bewegen will, dies merkt man sofort. Sie braucht für unser Gespräch weder eine Übersetzungs-App, noch eine Person, die ihr bei der Beantwortung der Fragen behilflich sein muss. Sie ist deshalb auch ein wenig stolz, bereits die Sprachniveau Prüfung B2 bestanden zu haben. Die damit attestierten guten Sprachkenntnisse, und diese weiter ausbauen zu wollen, gehören zu ihrer ambitionierten Lebensplanung einfach dazu.

Wie bist du zum Schießsport gekommen?

Das ist eine lustige Geschichte. Ich war mit meiner Mutter und meinem kleinen Bruder gerade einmal drei Monate in Deutschland, als wir das Jubiläumsabschlussfest der Aktion Ferienpass 2022 beim Kreisjugendring in Barmstedt besucht haben. Dort hatte die Elmshorner Schützengilde einen Mitmachstand. Unter anderem wurde da auch Bogenschießen angeboten, und ich habe mich mit dem Sportschützen Cornel Dumitras auf Russisch austauschen können. Er wollte mich natürlich für den Bogensport gewinnen, besonders da ich bereits fünf Jahre Bogenschießen in der Ukraine gemacht habe. Aber leider kann ich durch eine Schulterverletzung das notwendige Zuggewicht nicht mehr aufbringen und deshalb den Bogensport nicht mehr ausüben. Cornel war zunächst traurig, weil er gehofft hatte, mit mir gemeinsam in der Bogensparte aktiv zu sein.

Und wie konntest du dich dann für das Luftgewehr begeistern?

Cornel hat nicht aufgegeben und mich eingeladen, das Sportschießen mit dem Gewehr einmal auszuprobieren. Das habe ich gemacht, und ich fand es interessant. Es hat mir Spaß gemacht, und so bin ich dabeigeblichen. Das Fokussieren auf das Ziel und die notwendige Konzentration ist mit dem Bogensport vergleichbar.

Du hattest am Wochenende einen Landesliga Wettkampf in Handewitt. Wie war das für dich?

Wettkampf ist schon etwas anderes als Training auf unserem Schießstand. Da bin ich immer noch sehr nervös. Aber in der ersten Begegnung des Tages habe ich in meinem Match gesiegt, und die Mannschaft hat mit 4:1 gegen den damaligen Ersten in der Landesliga Nord gewonnen. Das fühlte sich gut an. Ich liebe die Gemeinschaft und den entspannten Umgang miteinander.

Wie man in der Zeitung lesen konnte, hast du schon eine sehr genaue Vorstellung für die Gestaltung deiner Zukunft. Du fotografierst schon seit Jahren leidenschaftlich gern und hast offensichtlich den Blick für den Moment. Haben sich deine Hoffnungen und Träume geändert?

Nein, im Gegenteil! Ich verfolge meinen Traum mit Power weiter. Ich fotografiere seit meinem vierzehnten Lebensjahr und habe in Odessa schon bei einem bekannten Fotografen sehr viel lernen dürfen und sogar mit meiner Fotografie ein wenig Geld verdient. Er war ein richtig guter Lehrer. In Deutschland habe ich sogar schon einen Platz in einem Kalenderprojekt mit einem meiner Fotos gewinnen können. Das macht mich ein wenig stolz.

Wie ist dein genauer Plan?

Ich möchte an der Hochschule für Film und Fernsehen in München studieren und mich nach erfolgreichem Studium als Kamerafrau ständig weiterbilden. Mein großer Traum ist es, irgendwann einen eigenen Film zu machen. Durch die bestandene B2 Sprachprüfung habe ich jetzt die Voraussetzung erfüllt, zunächst das Studienkolleg für ausländische Bewerberinnen und Bewerber zu besuchen. Das Kolleg dauert ein Jahr, und mit bestandenen Prüfungen könnte ich dann zum Studium zugelassen werden. Ich warte nun auf einen Platz am Kolleg.

Hast du aus deiner Sicht Tipps für junge Menschen in deinem Alter?

Warum nicht? Das Leben ist voller Überraschungen, aber man muss immer etwas planen. Seid neugierig und bildet euch immer weiter, probiert alle Hobbys dieser Welt aus. Immer etwas machen und in Bewegung bleiben. Nicht zuhause vor dem Computer abhängen und mit dem Handy sprechen oder spielen. Ich persönlich mag das nicht! Lieber spazieren gehen, sich mit Menschen treffen und miteinander reden. Und nicht rauchen, das ist mir besonders wichtig.

Vielen Dank, dieses Interview wurde geführt von Uwe Altemeier und Angela Spieck.